

die auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln beruhen. Diese P. sind Verhältnisse der kameradschaftlichen Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfe der von Ausbeutung befreiten Menschen. Die Produktion dient in der sozialistischen und kommunistischen Gesellschaft nicht dem Profitstreben einer Minderheit wie im Kapitalismus, sondern der ständig besseren Befriedigung der materiellen und geistigen Bedürfnisse der Mitglieder der Gesellschaft. Die sozialistischen P. werden vor allem charakterisiert durch: a) die uneingeschränkte Herrschaft des -> *gesellschaftlichen Eigentums* an den wichtigsten Produktionsmitteln in seinen Hauptformen, dem staatlichen oder Volkseigentum und dem genossenschaftlichen Eigentum; b) die Befreiung der Werktätigen von jeglicher Ausbeutung und die Herstellung von Beziehungen der kameradschaftlichen Zusammenarbeit und der sozialistischen gegenseitigen Hilfe; c) die Verteilung der Produkte im Interesse der Werktätigen nach dem Prinzip: „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung“. Im Kommunismus werden die wachsenden Bedürfnisse der Gesellschaft und ihrer Mitglieder voll befriedigt entsprechend dem Prinzip: „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seinen Bedürfnissen“. Die P. entwickeln sich in untrennbarem Zusammenhang und in Abhängigkeit von den Produktivkräften. Das bedeutet aber nicht, daß die P. eine passive Rolle spielen, automatisch den Produktivkräften folgen. Ihr - Charakter ist bestimmend für das Tempo und das Ausmaß der Entwicklung der Produktivkräfte, für die sozialen Folgen, die sich aus der Ent-

wicklung der Produktivkräfte ergeben. Obwohl für den Kapitalismus ein hohes Entwicklungstempo der Produktivkräfte im Vergleich zu allen vorangegangenen Produktionsweisen typisch ist, setzt er der Entwicklung der Produktivkräfte Schranken, denn Ziel der Produktion ist der Profit. „Die wahre Schranke der kapitalistischen Produktion ist das Kapital selbst, ist dies: daß das Kapital und seine Selbstverwertung als Ausgangspunkt und Endpunkt, als Motiv und Zweck der Produktion erscheint; daß die Produktion nur Produktion für das Kapital ist und nicht umgekehrt die Produktionsmittel bloße Mittel für eine stets sich erweiternde Gestaltung des Lebensprozesses für die Gesellschaft der Produzierenden sind.“ (Marx) Die P. können also fördernd oder hemmend auf die Produktivkräfte wirken, je nachdem, ob sie deren Charakter entsprechen oder nicht. Daraus ergibt sich das allgemeinste Gesetz der Dialektik zwischen Produktivkräften und P., das —\*■ *Gesetz der Übereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit dem Charakter der Produktivkräfte*. Auf einer bestimmten Stufe ihrer Entwicklung geraten die Produktivkräfte in Widerspruch mit den P., der nur durch eine Veränderung der P. gelöst werden kann. In der antagonistischen Klassengesellschaft stößt diese Notwendigkeit auf den Widerstand der herrschenden Klassen, die die bestehenden Eigentumsverhältnisse mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln verteidigen. Es entsteht ein Konflikt zwischen den vorwärtsdrängenden Produktivkräften und den hemmenden P., der nur im —> *Klassenkampf* durch die soziale -> *Revolution* gelöst werden kann. Nach dem Sieg der soziali-